

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Copysseite oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Abtheilung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Büreaus von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rub. Rosse.

N^o. 23.

Schandau, Mittwoch, den 19. März

1884.

Politische Weltschau.

Zum ersten Male seit längerer Zeit, hat der Reichskanzler Fürst Bismarck am Donnerstag an den parlamentarischen Verhandlungen theilgenommen. Im Reichstage stand das Unfallversicherungsgesetz an diesem Tage zur ersten Lesung, vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff aber Fürst Bismarck das Wort, um seine so vielfach angegriffene Haltung in der Laaker-Affaire zu rechtfertigen. Es ist dem leitenden Staatsmanne bekanntlich zur Last gelegt worden, daß er die Weileidsadresse des amerikanischen Repräsentantenhauses anlässlich des Ablebens Laaker's dem deutschen Reichstage nicht hat zugehen lassen, vielmehr dieselbe an das auswärtige Amt in Washington zurückgehen ließ. Fürst Bismarck erklärte nun, daß ihn das in der Adresse enthaltene Urtheil über die politische Thätigkeit Laaker's zu dieser seiner Handlungsweise veranlaßt habe und kam dann im weiteren Verlauf seiner Rede auf die Entfremdung zwischen der Regierung und den Nationalliberalen zu sprechen, welche er Laaker zur Schuld legte. Mit der Weileidsresolution sei von den politischen Freunden Laaker's ein wahrer Mißbrauch getrieben worden, Laaker sei von ihnen über Gebühr erhoben worden und dies habe ihn (den Reichskanzler) hauptsächlich zu seinem ablehnenden Verhalten veranlaßt. Mit Entrüstung wies Fürst Bismarck schließlich die Insinuation des Abgeordneten Hänel zurück, als ob es ihm nur darum zu thun gewesen sei, die Politik, deren Repräsentant der Verstorbene gewesen, noch im Tode zu verfolgen. Mit dieser bedeutenden Erklärung des Reichskanzlers dürfte hoffentlich die parlamentarische Erörterung der Laaker-Affaire erledigt sein, wenn auch die jüngsten Vorgänge im amerikanischen Repräsentantenhause vermuthlich noch einmal diese Angelegenheit zu einer diplomatischen Discussion zwischen der Reichsregierung und dem Washingtoner Cabinet veranlassen werden. — Der Reichstag trat hierauf in die erste Lesung des Unfallversicherungsgesetzes ein, die sich dadurch interessanter gestaltete, daß einer der socialdemokratischen Abgeordneten, Herr von Bollmar, die Meinung seiner Partei oder vielmehr der socialistischen Fraction über den Entwurf abgab. Seine Aeußerungen zeigten so recht, wie verbissen und feindlich die Socialdemocratie den socialreformatrischen Plänen der Reichsregierung gegenübersteht und daß man von dieser Seite gerade am wenigsten eine Förderung der auf die Verbesserung der Lage der arbeitenden Bevölkerung gerichteten Bestrebungen der Regierung zu erwarten hat. Ueberaus kleinlich waren auch die Ausstellungen, welche Herr von Bollmar an den doch von allen andern Parteien im Allgemeinen gebilligten Grundzügen des Unfallversicherungsgesetzes machte und wenn der genannte Abgeordnete meinte, die Regierung habe überhaupt weder den guten Willen, noch die Kraft und Fähigkeit, gute Gesetze auf dem socialen Gebiete zu schaffen, so fällt dieser Vorwurf auf die eigene Partei des Redners zurück. Von den andern Parteien sprachen am Donnerstag noch von conservativer Seite Abg. v. Maltzahn-Gütz und von national-liberaler Seite Abg. Dechelhäuser, welche im Ganzen das Gesetz wohlwollend beurtheilten, wenngleich sie ebenfalls noch verschiedene specielle Wünsche hatten. Bei der am Freitag fortgesetzten Verathung bedauerte Abg. Pöhren die Ausschließung der Bauhandwerker von den Wohlthaten der Vorlage und wünschte die facultative Versicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Von Seiten der deutschen freisinnigen Partei suchte Abg. Bamberger die Richtigkeit der Opposition in Sachen des Unfallversicherungsgesetzes nachzuweisen, er nannte dann im Weiteren die Vorlage einen Kunstbau und sprach sich entschieden gegen die Berufsgenossenschaften aus. Namens der Regierung ergriff der Staatsminister zur Vertheidigung der Vorlage das Wort; seine Ausführungen boten nichts wesentlich Neues dar, nur betonte er am Schlusse seiner Rede, daß die Frage der Beseitigung des socialen

Nothstandes keine Parteifrage, sondern eine Angelegenheit sei, welche die patriotische Mitarbeit Aller erfordere, eine sehr beherzigenswerthe Aeußerung. Vom Centrum sprach Abg. v. Hertling, bekundete im Allgemeinen die Sympathie des Centrums mit der Unfallversicherungsvorlage, trat jedoch dem Entwurfe in verschiedenen Einzelheiten entgegen, namentlich bedauerte er die beschränkte Zahl der zu Versicherenden und wandte sich im Ferneren gegen die geplante Organisation. Schließlich ergriff nochmals ein Mitglied der deutschen freisinnigen Partei, Abg. Löwe (Berlin), das Wort, um die Vorlage in ziemlich abfälliger Weise zu kritisiren und sprach sich im Uebrigen für commissarische Verathung der Vorlage aus.

Die Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses am Freitag gestaltete sich infolge der Interpellation des Abgeordneten Zelle über die Vorgänge in Neustettin zu einer äußerst stürmischen. Nachdem Minister v. Puttkamer eine durchaus sachliche Darstellung über die Tumulte gegeben, gestaltete sich die Debatte namentlich durch das Eingreifen des Abgeordneten Stöcker zu einer großen Discussion über die ganze Judenfrage, in welcher die philo- und antisemitischen Anschauungen stark aufeinander prallten. Die Discussion über die Interpellation nahm fast die ganze Sitzung in Anspruch, die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren nur von untergeordneter Bedeutung. Nächste Sitzung Mittwoch.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat am Freitag mit großer Majorität die von der Regierung beantragte Aufbesserung der Beamtengehälter abgelehnt.

Die Leiter der socialistisch-anarchistischen Bewegung in Oesterreich scheinen — jedenfalls infolge der Ausnahmeverfügungen der österreichischen Regierung — ihr Hauptquartier nach der ungarischen Hauptstadt verlegt zu haben. Wie die Pester Blätter melden, hat die Polizei in Pest von einer durch die Anarchisten beabsichtigten Action Kenntniß erhalten und infolge dessen 36 Personen, darunter mehrere Frauen, verhaftet. Gleichzeitig sollen viele Briefe, Schriftstücke, und Zeitschriften anarchischen Inhalts mit Beschlag belegt worden sein.

Die französische Politik in Ostasien hat endlich den längst erwarteten Triumph gefeiert, indem am Mittwoch Bacninh den Franzosen in die Hände gefallen ist. Aus den über dieses Ereigniß vorliegenden Depeschen des Generals Millot ergibt sich, daß die genannte Festung von den Franzosen ohne großen Kampf und hauptsächlich infolge eines geschickten Umgangensmanders besetzt wurde, welches die chinesischen Truppen zum schleunigsten Rückzuge zwang. Mit der Einnahme von Bacninh sind indessen die Operationen der Franzosen im Norden von Tonking noch keineswegs abgeschlossen, es heißt vielmehr, daß die französischen Truppen nunmehr auf Thainghuen und Sang-Son marschiren würden, da die Occupation dieser Plätze zur Schaffung einer geeigneten Grenze nothwendig sei.

England hat im Ostjordan einen neuen Waffenerfolg zu verzeichnen. An dem gleichen Tage, an welchem das Expeditionscorps des General Millot in Bacninh einrückte, sind vom General Graham die Schaaren Doman Digma's in einem äußerst erbitterten Kampf bei Lamanich völlig geschlagen und zersprengt worden. Das Gefecht war viel blutiger als das bei El Teb, die Araber wollten weder fliehen noch sich ergeben und wurden daher fast sämmtlich niedergemacht; nicht weniger als 4300 Tode und noch mehr Verwundete sollen sie auf dem Plage zurückgelassen haben. Die Engländer haben ihren neuen Sieg theuer genug erkauft, denn Graham beziffert die eigenen Verluste auf 100 Tode und 150 Verwundete. Doman Digma ist mit wenigen Getreuen in die Berge westlich von Suakin geflohen, während das Gros des englischen Expeditionscorps nach Suakin

zurückkehrte und kann man demnach den Krieg im Ostjordan als beendet ansehen.

Die allgemeine politische Lage in Spanien wird von den Madrider Regierungsblättern fortdauernd als eine günstige bezeichnet. Zu der Consolidirung der inneren spanischen Verhältnisse dürfte die anscheinend im Werke befindliche Annäherung der republikanischen Partei an die monarchisch liberale Partei wesentlich mit beitragen, wenigstens heißt es, daß das Haupt der ersteren, Emilio Castelar, in diesem Sinne eifrig thätig sei, allerdings stoße er hierbei noch auf vielfachen Widerspruch. Im Finanzministerium ist man mit Vorarbeiten zur Beseitigung des Deficits beschäftigt, welches unter Sagasta entstanden war.

Aus Nordamerika wird von einem großen Kohlengrubenunglück berichtet. Circa 150 Personen sind in der Kohlengrube bei Pocahontas (Virginien) infolge einer Explosion um's Leben gekommen.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Da die in neuerer Zeit vorgekommenen Erdbeben neben den durch sie hervorgerufenen Schrecknissen auch ein reges Interesse für die Entstehungsurfachen derselben erweckt haben, so dürfte der am Donnerstag im hiesigen Gewerbeverein vom Hrn. Physiker Mühl gehaltene Vortrag über die vulkanischen Erscheinungen der Erde die Aufmerksamkeit vieler auf sich lenken. Der Eintritt ist für die Mitglieder frei, während Nichtmitglieder 50 S zu entrichten haben.

Der durch seinen Wohlthätigkeitssinn bekannte Herr Rentier G. Bode mer in Dresden, welcher schon seit langer Zeit eine große Anzahl vaterländischer Schulen, wie auch verschiedene andere öffentliche Anstalten in mannigfacher Weise unterstützt hat, hat auch der hiesigen Schul- und Volksbibliothek zu wiederholten Malen höchst nützliche und wertvolle Bücher in freundlicher Weise zukommen lassen. Da diese Werke einen fleißigen Leserkreis gefunden haben, so wird der Segen, der auf solch gemeinnütziger Thätigkeit ruht, auch für das Wirken dieses verdienten Mannes nicht ausbleiben.

Wie das Inserat in heutiger Nummer besagt, findet nächsten Freitag den 21. d. abends 8 Uhr das vierte und letzte Abonnement-Concert im Saale des Schützenhauses statt und können Billets hierzu à 60 Pf. bei Hrn. Fr. Lewuhn und in der Expedition d. Bl. entnommen werden.

Die außerordentlich günstige Witterung hat die Direction der sächs.-böhm. Dampfschiffahrt bestimmt, die Fahrten vom Donnerstag, den 20. März an um ein Erhebliches zu vermehren und verweisen daher auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung.

Der Elbverkehr, welcher gewöhnlich in dem Wintermonat Februar fast gänzlich ruht, zeigte im heutigen Februar eine sehr achtenswerthe Ziffer, welche der Verkehrsmenge mancher Monate der Hauptsaison ziemlich nahe kam. Exportirt wurden per Elbe im Monat Februar im Ganzen 123543954 Kilogr., von welcher Ziffer auf die nach diversen Relationen ausgeführte Braunkohle 106975000 Kilogr. entfallen. Weiter wurden per Schiff ausgeführt: nach Hamburg: 1120500 Kilogr. Raffinadezucker, 862861 Kilogr. Mehl, 809793 Kilogr. Gerste, 380725 Kilogr. Hafer, 189751 Kilogr. Malz, 110500 Kilogramm Kleie, 468541 Kilogr. leere Fässer und 4422032 Kilogr. diverse Stückgüter; nach Magdeburg: 744848 Kilogr. Gerste, 906865 Kilogr. Hafer und 171897 Kilogr. Dellsuchen; nach Dresden: 441131 Kilogr. Gerste, 374200 Kilogr. Bretter, 179000 Kilogr. Brennholz, 1647300 Kilogr. Sandsteine und 3739010 Kilogr. Basaltsteine.

Se. Majestät der Kaiser hat den etatsmäßigen Stabsoffizier im Schützen- (Füsilier-) Regiment „Prinz